

Oberseminar „Kolonialismus und Völkerrecht“ als Blockseminar, 20.5 –
21.5.2022 Bibliothek des Instituts
für Friedenssicherung (zusammen mit Prof. Dr. Claus Kreß)

Wahlbereichsklausureretzendes Seminar nach § 46 Abs. 1 Satz 2 der Studien-
und Prüfungsordnung für die Schwerpunktbereiche 7, 9 und 14/
Doktorandenseminar nach § 3 Abs. 1 Satz 1 b) der Promotionsordnung

Oberseminar für Geschichtsstudierende

Seit dem Beginn des 16. Jahrhunderts prägte die europäische Expansion und Kolonisation maßgeblich das Verhältnis Europas zu anderen Weltregionen. Im Zuge des globalen Vordringens europäischer Staaten kam es zur Ausformung von neuen völkerrechtlichen Normen und Praktiken, weshalb Kolonialismus und Völkerrecht als zwei eng miteinander verflochtene Phänomene zu betrachten sind. Ziel des interdisziplinären Seminars ist es, über diese gemeinsame Entwicklungsdynamik in einer dezidiert langen Perspektive von der Frühen Neuzeit bis ins 20. Jahrhundert im Austausch zwischen Geschichts- und Völkerrechtswissenschaft nachzudenken. Der interdisziplinäre Ansatz ist von der Erwartung getragen, dass der Blick der Rechtswissenschaft durch die historische Kontextualisierung der Entstehung und Umsetzung der jeweiligen Norm geschärft werden kann, und dass die Rechtswissenschaft durch ihre dogmatische Arbeit zur Entschlüsselung des Inhalts der jeweiligen Norm der Geschichtswissenschaft hilfreiche Erkenntnisse zu vermitteln vermag. Das Seminar richtet sich an alle neugierigen Studierenden und speziell an solche, die eine Wahlbereichsklausur in den Schwerpunktbereichen 7, 9 und 14 ersetzen oder ein Doktorandenseminar absolvieren möchten. Für Geschichtsstudierende können Leistungen im Rahmen eines Oberseminars erbracht werden, wobei Grundvoraussetzungen für die erfolgreiche Seminarteilnahme die aktive Beteiligung (hohe Lesebereitschaft und engagierte Diskussionsbeiträge) sowie verschiedene Studienleistungen sind. Aufgrund der ausgewählten Seminarliteratur und Quellen werden ausreichende Englischkenntnisse erwartet.